

Durch die Renaturierung und den parallel zum Bach neu gebauten Radweg wurde der Bolabach zum erlebbaren Paradies für Naherholungssuchende. Die flach angelegten Böschungen und die Gewässerstrukturen laden zum Verweilen ein.

Das Projekt wurde im Rahmen des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes NGP von der Gemeinde Göfis in Kooperation mit der Abteilung Wasserwirtschaft im Amt der Vorarlberger Landesregierung konzipiert und umgesetzt. Die Maßnahme am Bach wurde mit einem Gesamtförderausmaß von 60 Prozent durch den Bund und 30 Prozent durch das Land Vorarlberg gefördert. Die restlichen zehn Prozent wurden von der Gemeinde Göfis zur Verfügung gestellt.

Zuletzt möchten wir uns noch bei den Anrainern für die Bereitschaft zur Grundstücksablöse bedanken.



Ing. Markus Mayer, Abteilung Wasserwirtschaft im Amt der Vbg. Landesregierung

EIN GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

Die Quelle des Bolabaches befindet sich im Katzatobel hinter dem Wohnhaus von Frau Ida Morscher, Kirchstraße 19. Dort befand sich früher tatsächlich ein Tobel, das um 1967/68 unter anderem mit Abbruchmaterial der alten Friedhofsmauer aufgefüllt humusiert wurde, sodass eine ansehnliche Nutzfläche für die Landwirtschaft entstand. Der Bolabach fließt nun verrohrt unter der Kirchstraße und kommt erst zwischen den Wohnhäusern der Familien Albert Breuß und Walter Ess wieder ans Tageslicht. In diesem Bereich wurde er seinerzeit auch Salzbach genannt. Eine Wegbezeichnung bei der Einmündung der Kirchstraße in die Römerstraße erinnert noch daran. Im Zuge des Projektes „Renaturierung Bolabach“ wurden im Gemeindearchiv Göfis unter dem Buchstaben P („Polabach“) Dokumente gefunden, die

Aufschluss geben über die Geschichte dieses Baches. Vor rund hundert Jahren hat sich der Gemeinde-Ausschuss Göfis mit der Regulierung des Bolabaches befasst und ein Ansuchen um Kostenbeteiligung an den Landes-Ausschuss für Vorarlberg gerichtet. Dieser antwortete am 7. November 1912: „Betrifft die Regulierung des Polabaches bei Göfis und Kostenerfordernisse von 28.000 Kronen und die Bewilligung von 25 Prozent bis zum Höchstausmaß von 7.150 Kronen, zahlbar in zwei gleichen Raten in den Jahren 1913 und 1914.“



Der Arbeiter vorne links auf der Lore mit der Tabakpfeife ist Josef Märk, Jg. 1890, bei Regulierungsarbeiten um 1914

Am 7. Jänner 1913 wurde die „Polabach-Korrektur vom Ackerbau-Ministerium genehmigt“ und im Oktober desselben Jahres heißt es in einem von Landeshauptmann Adolf Rhomberg unterzeichneten Schreiben: „Der Vorarlberger Landes-Ausschuss ist bereits für die Flüssigmachung der ersten Rate des Staatsbeitrages für die Regulierung des Polabaches eingekommen.“

Maurermeister Luzius Georg Scheidbach

An den Regulierungsarbeiten beteiligt war auch der Gölfner Maurermeister Luzius Georg Scheidbach, der Großvater von Josef „Pepi“, Wolfgang und Markus Scheidbach. Er erhielt im Oktober 1913 „für ausgeführte Arbeiten an der Polbach-Regulierung eine Akontozahlung von 2.500 Kronen und eine weitere Akontozahlung von 7.000 Kronen im Dezember 1913“.



Georg Scheidbach mit seiner Familie

Im Juni 1914 wurden fünf Landwirte, deren Grundstücke im Bereich der Regulierung lagen, mit insgesamt 114 Kronen „für den Entgang der Heunutzung entschädigt“: Franz Josef Greußing mit 24 Kronen, Katharina Monika Wehinger, geb. Künzle (21), Franz Josef Schmid, HNr. 113 (42), Josef Nägele (12) und Franz Josef Schöch, HNr. 170 (15). In einem weiteren Schreiben des Landes-Ausschusses von Vorarlberg vom 20. September 1915 heißt es abschließend zu diesem Projekt: „Die Kollaudierung der Elementar Straßen- und Wasserbauten in Göfis sowie der Bauten der Polabach-Regulierung wird am 23. September 1915 eingeleitet. Der Unternehmer Luzius Georg Scheidbach und die die Direktion der Landes-Irrenanstalt Rankweil sind von dieser Amtshandlung zu verständigen.“

Ein Gölfner erinnert sich

Josef Märk (Jahrgang 1936) weiß von seinem Vater Josef (Jahrgang 1890), dass der Bolabach vor der Regulierung von Agasella aus seinen natürlichen Lauf nach Osten hin in den sogenannten Egelsee (hinter dem Haus von Helene Terzer, Walgaustraße 40) genommen habe und



Josef, Märk, Jg. 1890

von dort unreguliert in den Weiher bei der Goldenen Mühle gemündet sei. Männer, die auf dem Foto bei den Regulierungsarbeiten zu sehen sind, seien vom Arbeitsplatz weg zum Einsatz im Ersten Weltkrieg einberufen worden.

Karl Lampert, Gemeindecarchivar

RAUMKONZEPTE DER GEMEINDE



SPIEL- UND FREIRAUMKONZEPT

„Die Quelle alles Guten liegt im Spiel“ (F.W. Fröbel)

Bei der ersten Evaluierungssitzung im April 2014 konnte die Kerngruppe des Spiel- und Freiraumkonzeptes auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken. Vieles, was angedacht, diskutiert und schlussendlich zu Papier gebracht worden war, ist mittlerweile in der Umsetzung. Überall im Dorf sieht man die Ergebnisse und Fortschritte. Sei es bei der Bepflanzung bei der Volksschule Agasella, beim Projekt bunt und artenreich-Wiese oder beim renaturierten Bolabach, immer wieder gibt es etwas Neues zu entdecken.

Grill und Chill heißt es für die Jugendlichen beim Vereinshaus und cool finden nicht nur sie den neuen Skaterplatz. Familien schätzen es, dass nun der bugo-Vorplatz neu und autofrei gestaltet werden soll und die Gartenarbeiten bei der bugo-Wiese werden von klein und groß mit Interesse verfolgt.

Schön, dass etliche GölfnerInnen dabei tatkräftig mithelfen und andere auch mit finanziellen Mitteln (Sponsoring) so manches möglich machen.

Einiges steht noch auf der Agenda, wie z. B. der Spielplatz Hofen, und kleinere Anpassungen müssen beim einen oder anderen Freiraum gemacht werden, damit ein gutes Miteinander gewährleistet ist. So gibt es noch viel zu tun, aber gemeinschaftlich macht das ja auch viel Spaß. Freuen dürfen wir uns auch über das nationale Interesse an unserem Spiel- und Freiraumkonzept. Es wird am Mitte November 2014 in Wien als „good practice-Beispiel“ beim Kongress des Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau in Kooperation mit der Interpädagogica von unserer Landschaftsarchitektin Elisabeth Gruber und Bürgermeister Helmut Lampert einem interessierten Fachpublikum vorgestellt.

Ein herzlicher Dank an alle, die ihre Ideen und sehr oft auch ihre Arbeitskraft bisher und in Zukunft für ein enkeltaugliches Göfis zur Verfügung stellen.

Dr. Evelyn Pfanner, für die Kerngruppe

^ DORFPLATZ-GESTALTUNG

Der Platz zwischen Gemeindegasthaus und bugo ist der letzte Teil des Ortskerns, dem noch keine richtige Funktion zugeordnet wurde. Parken ist zwar auch eine Funktion, passt aber nicht mehr in das Konzept eines Treffpunktes, der viele Bedürfnisse abdecken soll. Die Nutzung der angrenzenden Gebäude hat sich in den letzten Jahren stark geändert. Daher sollte auch der Platz die Möglichkeit als Veranstaltungsort und Spielort für Kinder bieten oder einfach als Ort der Begegnung dienen. Das Konzept von Jungarchitekt David Ess bietet alle diese Möglichkeiten. Im Zuge der Kanalbauarbeiten Büttels soll dieses Projekt im Herbst ausgeführt werden.

IN ZUKUNFT BUNT UND ARTENREICH

Die Projektgruppe traf sich im Mai 2014 unter der Leitung von Katrin Lönig und Reinhard Witt und begutachtete die Projektweise bei der Volksschule Kirchdorf mit der Streifen-Ansaat im hinteren Teil der Wiese. Hornklee, Rotklee und violetter Günsel dominieren das Bild auf der Wiese, Melde, Ampfer und Löwenzahn auf der Streifen-Ansaat. Jetzt, fast zwei Monate später, steht die Wiese in voller Pracht, die Informationstafel ist angebracht und auf der Streifen-Ansaat hat sich eine kleine Wiesenflockenblume ihren Weg zum Licht gebahnt. Vielleicht schon heuer, nächstes Jahr sicher, können wir an diesem Standort weitere heimische Wildblumen bestaunen.



So wie Rom nicht an einem Tag erbaut wurde, entfaltet auch eine Wiese mit der Ansaat heimischer Wildblumensamen ihre Vielfalt erst im Folgejahr. Also, noch etwas Geduld!

Margareta Baldessari, Projektgruppe Schauplatz Obst und Garten

SPIEL- UND FREIRAUM bugo-GARTEN



EIN BESONDERER ERHOLUNGSRAUM

In unserer heutigen Gesellschaft werden jegliche öffentlichen Lebensräume beengter, künstlicher, reglementierter und damit ärmer an Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Umso wichtiger ist es, die verbliebenen Freiräume attraktiv zu gestalten. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Fähigkeiten spielerisch zu entwickeln und selbstbestimmt Natur, Gemeinschaft, Abenteuer und auch natürliche Grenzen zu erleben. Andererseits sollen auch die Erwachsenen diesen Naturraum zur Erholung nutzen können.

Die Möglichkeit, in parkähnlich gestaltete Naturräume einzutauchen und dort das Veranstaltungsangebot kreativ zu nutzen, soll helfen, die eigenen schöpferischen Kräfte zu mobilisieren. Wertschätzung von Natur und Heimat werden so auf kreative Art gefördert.

„Baue Kindern eine Hütte, und sie werden Bretter daraus machen! Gib Kindern Bretter, Hammer und Nägel, und sie werden eine Hütte bauen. Die nachwachsende Generation will gestalten. Wer diesen Wunsch

nicht aufbauend ermöglicht, verurteilt unsere Kinder zum Zerstören.“, schreibt Dr. Reinhard Witt in seinem Buch „NaturErlebnisRäume“ zum Thema „Neue Wege der Pädagogik“.

Wenn wir unserer Dorfgemeinschaft im vielfältigen Sinn Raum geben, investieren wir letztendlich in die Lebensqualität aller Generationen. Durch eine attraktive Gestaltung des Spiel- und Freiraums bugo-Garten wird ein wertvoller, neuer Begegnungsraum geschaffen, der den Dorfkern bereichert und die Dorfgemeinschaft stärken kann.

DER SPIEL- UND FREIRAUM bugo-GARTEN BIETET NEUEN RAUM FÜR:

- > Kleinkinder, Kinder bis 14 Jahre, Erwachsene und Jugendliche in speziellen Bereichen,
- > ist ganzjährig nutzbar mit regen- und schattengeschützten Bereichen und
- > ist naturnah gestaltet mit Geländemodellierungen und betretbaren Blumen-

- wiesen.
- > Es wird natürliches Spielmaterial, wie Erde, Sand, Steine, Baumscheiben, Holzklötze, Wasser usw., zum kreativen Spiel zur Verfügung gestellt.
- > Er hat einen zentralen Bereich für kleine Veranstaltungen, wie z. B. eine Vorlesestunde, eine kleine Theater-Vorführung etc.
- > Er hat wunderbare Sitz- und Kommunikationsnischen,
- > eine Boccia Bahn und
- > Raum für Literatur und Kunst. Obstbäume, Reben, ein Beerengarten zum Verkosten, ein Kräuter- und Blumengarten, eine Blumenwiese u.v.m. lassen die Vielfältigkeit der Natur erleben, erkosten und erfühlen.
- > Ein Bücherschrank mit 24-Stundenbetrieb versorgt die Leserinnen und Leser mit Lektüre.

DER SPIEL- UND FREIRAUM bugo-GARTEN IST EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Die Idee, das Werden und das Betreuen des Spiel- und Freiraumes bugo-Garten ist ein dörfliches Gemeinschaftsprojekt und lebt schlussendlich von der Initiative, dem Engagement und der Unterstützung



vieler Menschen. Wir laden ein, den Spiel- und Freiraum bugo-Garten durch Mitarbeit beim Bau, bei der laufenden Betreuung oder durch einen Sponsoring-Beitrag zu unterstützen!



WEITERE INFORMATIONEN DAZU:

> **Gemeindeamt Göfis, Telefon 05522/72715 oder gemeindeamt@goefis.at**

> **Bertram Sonderegger, Projektleiter bugo-Garten, Telefon 05522/31491 oder info@bluetenkraft.at**

> **Rudi Malin, Gemeindesekretär und Leiter bugo Bücherei Göfis, Telefon 05522/72715-12 oder rudi.malin@goefis.at**

SPONSOR-ELEMENTE FÜR DEN BUGO-GARTEN

Der Spiel- und Freiraum bugo-Garten ist ein Gemeinschaftsprojekt. Trotz großer Beiträge der Gemeinde Göfis und des Landes Vorarlberg ist die Finanzierung verschiedener Baumaterialien und Einrichtungen mittels Sponsoren-Beiträgen notwendig.

Nachfolgend sind verschiedene Elemente mit Preisen aufgelistet. Im bugo-Garten wird dann dauerhaft eine große Bildtafel mit dem Gartengrundriss angebracht und die gesponserten Elemente mit Sponsoren-Namen und wenn gewünscht, mit dem Sponsoring-Anlass ausgezeichnet.

Gründe für ein Sponsoring können sein: ein runder Geburtstag, ein besonderes Jubiläum, eine Pensionierung, ein Freundschafts- oder Liebesbeweis, Feste aus dem Jahreskreis, wie Weihnachten usw. oder eben eine ganz persönliche Erinnerung an etwas Besonderes. Mit einem Sponsoring-Beitrag kann man das Gemeinschaftsprojekt lebendig werden lassen und es können damit auch persönliche Zeichen, eine Erinnerung für sich und Freunde gesetzt werden.

SPONSOREN-ELEMENT	STÜCK	EINZELPREIS IN EURO
ein Meter Trockensteinmauer	50	50
Steinquader für die Sitzarena	20	70
kleiner Pavillon	1	1.000
großer Pavillon	1	10.000
ein Quadratmeter Kopfsteinpflaster für die Wege	50	80
ein Meter Sitzbank-Holzroste	20	40
Rosenbogen beim Eingang	1	250
Rankgestelle für Pflanzen und Rosen	5	65
Lampen für die Wegbeleuchtung	4	300
Pumpbrunnen	1	250
Trinkwasserbrunnen	1	350
Springbrunnen	1	250
Bücherschrank aus Metall und Glas	1	1.800
ein Strandkorb	1	1.000
Sitzbänke	5	150
Hängematten	2	100
Abfallkörbe	3	85
Bocciaplatz (Einfassung und Untergrund)	1	1.500
Boccia-Kugelset	2	250
Baumhälften für den Kinderspielplatz	5	50
Balancierpfähle	20	20
Flusslauf für den Kinderspielplatz	1	450
Jongliergeräte	2	100
Holzstelzen (Paar)	5	55
Slackline	1	100
Spalierbäume	10	35
Rosen	5	45
Beerensträucher	10	15
Kräuter	20	5
Stauden (Blumen und Gräser)	50	5
Wildblumensamen	2	50
Gießkannen verzinkt	3	25
Gartengeräte (Schaufel, Karrette, Spaten, Rechen etc.)	10	30